

ERNST WALTER ZEEDEN

DAS ZEITALTER
DER GEGENREFORMATION

HERDER-BÜCHEREI

INHALT

<i>Vorwort</i>15
<i>Was ist Gegenreformation?</i>17
ERSTER ABSCHNITT:	
BLICK AUF DAS ZEITALTER,	21
<i>Erstes Kapitel: Europa im 16. und 17. Jahrhundert. Grundzüge der politischen und kirchlichen Entwicklung</i>	21
1. Stände und Monarchie.	21
2. Von der Reformation zur Gegenreformation.	24
Die evangelische Bewegung 24 Wie verhalten sich die katholischen Regierungen? 26 Umschwung in der katholischen Kirche 28	
Die zweite Reformationswelle,: der Calvinismus 29	
ZWEITER ABSCHNITT:	
CALVIN UND DIE ANFÄNGE DES CALVINISMUS.	33
Die konfessionellen~Kräfte.	33
<i>Zweites Kapitel: Johannes Calvin. Sein Leben und seine Wirksamkeit, in Genf.</i>	35
1. Calvins Anfänge. Erste Berufung nach Genf und Verbannung in Straßburg.	35
Studium und Umkehr 35 Die Bekehrung 36 Des jungen Schriftstellers Weg nach Genf und Straßburg 37	
2. Rückberufung nach Genf und Einrichtung eines: reformierten Kirchenwesens.	39
Katechismus. Gottesdienst und Organisation der Gemeinde 39	
Pastorenkonferenz und Konsistorium 40	
3. Kämpfe um die Durchführung der Kirchenordnung und Kirchenzucht	42
Beispiele des sittlichen Rigorismus 42 Opposition gegen Calvins Sittenregiment 43 Kein Pardon den Andersgläubigen 44 Die Bestrafung der Laster: eine Pflicht der Kirche 45 Kampf um die Macht zwischen Rat und Konsistorium 45 Das Konsistorium siegt 46	

Eigentümlichkeiten der Lehre Calvins	48
Sakramentenlehre und Prädestination 48 Streit um die Prädestination 49	
Grundlegung einer protestantischen Weltkirche in Genf	50
Umschichtung der Stadtbevölkerung 50 Gründung einer theologischen Hochschule 51 Ausbildung und Aussendung von Glaubensboten der reformierten Lehre 52	
Persönliche Zuge. Calvins Tod.	53
Calvins Arbeitskraft. Wegen Überlastung früh gealtert 53 Sein Tod 54 Sein reformatorisches Werk. Calvins Bedeutung für den Protestantismus im späteren 16. Jahrhundert 54	
 <i>Drittes Kapitel: Der Prophet und Erzieher.</i>	56
1. Sendungsbewußtsein und Intoleranz.	56
Calvins Selbsteinschätzung. Seine Gewißheit, berufen zu sein 56 Calvin weiß sich als Kündler von Gottes Willen und Wahrheit 57 Calvins Selbstinterpretation: Gottes Sprachrohr 57 Zweierlei Maß 59	
2. Reformierte Glaubenserziehung und Gesinnungsbildung	60
„Konföderation der Seelen“ 60 Tätiger Dienst am Reich Christi: Erziehung zur religiösen Aktivität 61 Der einzelne muß wirken nach dem Maß seiner Kräfte und Gaben 63 Unermüdlicher Kampf als Bewährung des Christen 64 Calvin verlangt Bewährung auch notfalls durch Tod und Martyrium 66 Hoffnung in der Bedrängnis :-Christus unser unbesiegl. Feldherr 66	
 <i>Viertes Kapitel: Glaubenswahrheit und Gottesverehrung.</i> <i>Calvins kämpferische Auseinandersetzung mit Häretikern, Katholiken und Lutheranern.</i>	69
1. Bekenntnistreue und Einheit der Kirche.	69
2. Die evangelischen Sonderbewegungen und Häretiker.	71
3. Calvin und die katholische Kirche.	74
Rechtfertigung der Abkehr 74 Die reformatorische Kirche ist die wahre Kirche — die katholische Kirche ist von der Gottesverehrung zum Götzendienst abgeirrt 76 Reformation als Wiederaufbau: Wiederherstellung der Kirche aus der Verderbnis des Papsttums 79 Verschiedene Ausgangspunkte 80 Calvin über das Konzil von Trient 82	
4. Calvins Verhältnis zum Luthertum.	83
Die allgemeine evangelische Erneuerung der Kirche 83 Luther im Urteil Calvins: Verehrung und Kritik 84 Persönliche und sachliche Vorbehalte 86 Abgrenzung- gegen das Luthertum 89 Gemeinsamkeiten in der Glaubenslehre 90 Katholischer Bodensatz im Luthertum 92 Calvin im Streit mit lutherischen Theologen 93 Abwendung vom Luthertum 95 Calvins Reaktion: Polemik und Verlästerung 96 Calvins Verhalten im Alter: Abwehr und Distanzierung 97 Das Problem; die Wahrheit der Schrift und die Autorität der Schriftauslegung 100	

*Fünftes Kapitel: Die Staatsgewalt im Dienste der Religion.
Politische Bemühungen Calvins um die Ausbreitung des Prote-
stantismus* 103

1. Die Aktivierung der Könige und der Obrigkeiten 103
Calvin als Meister der Politik 103 Umkreis der politischen
Beziehungen und Bemühungen 105 Christenpflichten des
Fürstenamts 106
2. Formen und Probleme der staatlichen Reformationspflicht. . . . 108
Vom Werben für die Reformation 108 Staatliche Eingriffe im
kirchlichen Raum 109 Behandlung der Andersgläubigen.
Glaubenszwang und Toleranz 111
3. Einflüsse und Wirkungen auf die politische Geschichte Europas . . 114
Einwirkungen auf den Stil der konfessionellen Politik 114 Wirkun-
gen auf das innere Staatsleben 115 Resultate und Thesen 116

DRITTER ABSCHNITT:

IGNATIUS VON LOYOLA UND DIE GESELLSCHAFT JESU. 119

*Sechstes Kapitel: Ignatius von Loyola. Sein Lebensgang.
Gründung des Jesuitenordens* 120

1. Ignatius' Leben bis zur Gründung des Ordens 1540. 120
Heilkunft und Jugend 120 Verwundung und Bekehrung 121 Die
religiöse Formung. Entstehung des Exerzitienbuchs 122 Studium
und Ordensgründung 123
2. Grundzüge der Ordensverfassung. 125
3. Anfangsschwierigkeiten und Wachstum des Ordens. 127
Rasch mit weltweiten Aufgaben betraut 127 Innerkatholische
Widerstände 127 Die Gesellschaft wird bekämpft und wächst 128
4. Ignatius als Persönlichkeit und Ordenslenker. 129
Verhältnis zur Kirche 129 Briefe der seelsorglichen. Unter-
weisung 130 'Merkmale der Persönlichkeit 131 Disziplinierung
des Lebens 132 Weltgewandtheit, Klugheit, Diskretion. —
Sein Tod 132

Siebtens Kapitel: Innere Gestaltung der Societas Jesu. 135

1. Geist und Grundsätze der inneren Ordensgestaltung 135
Der Auftrag des Ordens: Dienst am Heil der Nächsten 135 Igna-
tius auf der Suche nach der rechten Form seines Dienstes 136 Erst
Nachfolge Christi — dann Dienst am Nächsten 137 Abwendung
von der Welt — Hinwendung zu der Welt 138 Der Gehorsam 138
2. Erziehung des Ordens durch Ignatius. 140
Richtlinien für die Aufnahme von Novizen. Erziehung des Ordens-
nachwuchses 140 Reform der Aszese 141 Gnade und Werk 142
Menschliches Wirken im Dienste des Heils 143 Menschliche
Mittel und göttliche Vorsehung; mißtraue und traue der eigenen
Kraft! 144 Kirchliche Würden, ein Hindernis für den Jesuiten 145
3. Konkrete Beispiele der Ordenserziehung 146

Die Pflicht zur. Berichterstattung. System des brieflichen Verkehrs 146	Gegenseitige Kontrollen 147	Umgang mit Menschen 148
4. Widerstand und Verfolgung als Erziehungsfaktoren.150

Achtes Kapitel: Geschichtliche Wirksamkeit des Ignatius und des Jesuitenordens152

1. Voraussetzungen.152
Beginn einer allgemeinen katholischen Reform 152	Wieder- aufstieg des Papsttums 152	Moderne Methoden 153
Wachstum des Ordens 153	Der Orden ist zeitgemäß und handelt entschlossen 153	
2. Mission in Übersee.154
Erkenntnis der Mission als kirchliche Aufgabe 154	Franz Xaver und die Mission im Fernen Osten 155	
Im spanischen und portugiesischen Amerika 156	Missionsprobleme: Eingeborenenklerus und Akkomodation 157	
3. Restitution der katholischen Kirche.158
Die Existenz des Ordens — eine Tatsache der Reform 159	Der Orden — eine Triebkraft weiterer Reform 159	
Umfang der Aufgaben. Neue Formen der Seelsorge 160	Zusammenarbeit mit weltlichen Regierungsstellen 161	
Weshalb und wozu Schul- und Erziehungstätigkeit? Aufbau des jesuitischen Schulsystems 161	Jesuiten an den Universitäten; einzelne bedeutende Gelehrte 163	
4. Abwehr des Protestantismus.165

VIERTER ABSCHNITT:
DAS KONZIL VON TRIENT UND DAS NACHTRIDENTINISCHE PAPSTTUM169

Neuntes Kapitel: Das Konzil von Trient 1545-63170

1. Die erste Sitzungsperiode 1545-48.171
Die Geschäftsordnung des Konzils 171	Die Auseinandersetzung mit der evangelischen Glaubenslehre 172	
Zur Beurteilung der ersten Sitzungsperiode: die dogmatischen Dekrete 173		
2. Die Suspension und die zweite Sitzungsperiode 1551-52.175
3. Die Päpste im Jahrzehnt der Konzüspause 1552-62.177
Veränderungen in der politischen Welt 177	Julius III. Die beiden Papstwahlen von 1555 177	
Das Regiment Pauls IV. 1555-59 178	Wandlungen im Papsttum unter Paul IV. Wahl Pius' IV. 180	
4. Letzte Berufung und Abschluß des Konzils durch Pius IV.		181
Die dritte Tägungsperiode 1562-63 181-	Wiederberufung 181	
Aus der Konzilsarbeit. Episkopal- und Primatfragen 182	Resultate der dritten Sessionsperiode 183	
5. Zur geschichtlichen Beurteilung des Konzils.184
Allgemeine Auswirkungen des Konzils auf den neuzeitlichen Katholizismus 184	Gesichtspunkte zur weiteren Beurteilung	

des Konzils 185 Eigenart der Trienter Reformen gegenüber der Reformation 185 Das Resultat: innere und äußere Festigung des neuzeitlichen Katholizismus. Seine Ergänzungsbedürftigkeit

Zehntes Kapitel: Das nachtridentinische Papsttum. Seine Stellung zu den großen Mächten und seine reformerischen Bemühungen. 188

1. Die Päpste der tridentinischen Reform. 188

2. Die politische Rolle des Papsttums im Zeitalter der Gegenreformation. 189

Die Politik wird wieder kirchliche Politik 189 Diplomatische Kontakte mit den europäischen Mächten. Verhältnis zu Spanien, England und Frankreich 191 Das Papsttum entzieht sich dem spanischen Druck durch Annäherung an Frankreich 193

3. Innerkirchliche Wirksamkeit 195

Reformen Pius' V. und Gregors XIII. 195 Kirchenstaat und Kurienreform unter Sixtus V. 196 Der Pontifikat Clemens VIII: Frankreich; die Ostkirche; der Gnadestreit 198 Frankreich nimmt die Trienter Reformdekrete an unter dem Pontifikat Pauls V. 199

4. Die Situation des Papsttums am Ende der Gegenreformation . . 200

Die nachtridentinischen Päpste im Kreis der politischen Mächte 201 Der Zusammenstoß Pauls V. mit der Republik Venedig. Prinzipienstreit über die Grenzen der geistlichen und staatlichen Gewalt 202 Das Papsttum weicht dem Anspruch der Staatsräson 203

FÜNFTER ABSCHNITT:

GLAUBENSKÄMPFE UND KONFESSIONELLE BEWEGUNG. AUSBREITUNG UND ENTFALTUNG DER KONFESSIONEN IM ZEICHEN DES STAATSKIRCHENTUMS UND DER RELIGIONSKRIEGE 205

Elftes Kapitel: Konfessionelle Konsolidierung seit der Mitte des 16. Jahrhunderts. 205

Kirchenspaltung, Glaubensspaltung, Konfessionskämpfe 205

Anfänge der Konfessionsbildung: 206

Zwölftes Kapitel: Stil und Formen staatlicher Mächtepolitik im Zeitalter der Glaubenskämpfe 209

Vielfalt der Interessen und Bindungen 209 Politische Leitgedanken und Zielsetzungen. Kirchenregiment und Dienst an der Konfession 210 Der konfessionelle Gedanke als Begleitmotiv bei den Kämpfen um die Macht im Staate 212 Die Konfession als treibende Kraft, Begleitmotiv oder Vorwand in auswärtigen Auseinandersetzungen 213 Summe der Leitgedanken. Staatliche Lebensregungen und Konfessionsbildung 215

<i>Dreizehntes Kapitel- Die anglikanische Kirche und das Luthertum</i>	217
1. Die anglikanische Kirche	217
2. Das Luthertum: seine Verbreitungsgebiete seit dem Augsburger Religionsfrieden (1555).	219
3. Lutherische Bekenntnisbildung und Orthodoxie im 16. und 17. Jahrhundert.	220
4. Das Luthertum: sein Erscheinungsbild in Kult, Recht und Verfassung	223
 <i>Vierzehntes Kapitel: Der Calvinismus.</i>	 227
I. Überblick über seine Eigenart und seine Verbreitung.	227
Wesenszüge und Gesamterscheinung 227	System seiner Ausbreitung unter der Anleitung Calvins 228
Das reformierte Christentum in den Ländern Europas 229	
II. Verbreitung und Eigenart des Calvinismus in Deutschland	231
Meianchthon und der Kryptocalvinismus 231	Reformierte Territorien 232
Fürstliches Staatskirchentum und reformiertes Gemeindefreischentum 234	Reformierte Hochschulen 235
Calvinismus und Luthertum im Reich 236	
III. Der Calvinismus im Osten	238
1. Zur Lage des Calvinismus in Osteuropa	238
2. Der Calvinismus in Polen.	239
3. Der Calvinismus in Ungarn.	242
IV. Der Calvinismus im Westen.	244
1. Seine geschichtliche Bedeutung für Westeuropa.	244
2. Der Calvinismus in Frankreich.	246
3. Der Calvinismus in Schottland	248
Königtum, Kirche, Adel und Parlament 248	Die Anfänge der Reformation—John Knox 249
Der Covenant von 1557, der religiöse Bürgerkrieg und, der Sieg der Reformierten 1560 251	Auch unter Maria Stuart bleibt der Calvinismus Staatsreligion 253
4. Der Calvinismus in England	253
5. Der Calvinismus in den Niederlanden.	256
Evangelische Regungen. Calvins Lehre auf fruchtbarem Boden 256	Der niederländische Aufstand ein Religionskrieg? 258
Die niederländische Republik wird gegründet — Probleme der reformierten Kirchenorganisation 259	Holland: ein geistiges Zentrum des Calvinismus. Theologische Meinungskämpfe über Prädestination und Toleranz 261
Hollands Bedeutung für den Calvinismus 262	
 <i>Fünfzehntes Kapitel: Der Katholizismus.</i>	 264
I. Die Gegenreformation in der europäischen Politik und Kriegführung	265
Konfessionelle Politik als Zeiterscheinung 265	Konfessionelle Färbung der auswärtigen Politik 266
Begleiterscheinungen und Schikanen der Rekatholisierung 267	

2. Verbreitung und äußere Wiederherstellung des Katholizismus seit der Reformation.	268
Konfessionell einheitliche Länder. Diaspora, und Gebiete mit kleinen Minderheiten	268
Umkämpfte Gebiete in Deutschland und Europa	269
Ergebnisse der konfessionellen Sonderung in Deutschland, seinen Nachbarländern und in England und Irland	271
3. Die Katholiken in Verteidigung und Abwehr: England.	272
Wo leben die Katholiken überhaupt in der Verteidigung?	272
Duldung: Verfolgung; Sondergesetze: die Katholiken in England	273
4. Die Gegenreformation in der auswärtigen Politik: Polen und Schweden.	275
5. Die Gegenreformation in der inneren Politik I. Adels herrschaft und Rekatholisierung: Polen und Ungarn.	277
6. Die Gegenreformation in der inneren Politik II. Rekatholisierung durch das Landesfürstentum: Österreich und Böhmen.	279
7. Gegenreformation und katholische Reform.	281
Zum Inhalt der Begriffe	281
Ansätze, Grundlagen und Durchführung der Reform. Rolle der romanischen Länder	282
Die Kirche verwandelt sich durch die Reform	284
Zur Bewertung der Gegenreformation	286
 <i>Schluß. Das konfessionelle Zeitalter und wir</i>	 288
 <i>Namen- und Ortsregister.</i>	 292
 <i>Literaturverzeichnis.</i>	 298